Echos

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **34 (1958)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1950 über den Totentanz (Niklaus Manuel, Holbein u.a.). — Von 1912 an liegen mehrere religiöse Vorträge vor. Bei einer Reise in Spanien machte ihm die Marienverehrung im Kloster Montserrat offenbar einen großen Eindruck. Er schrieb in seinem Reisebericht «Wer die Mutter unseres Erlösers verehrt, ehrt Gott». Ein Niederschlag der gleichen Anschauung findet sich in zwei Ausgaben (zuletzt 1954) von «Maria, die Mutter Jesu. Das katholische Bekenntnis eines Evangelisch-Reformierten», von dem auch eine Ausgabe in Blindenschrift existiert.

In allen seinen Schriften befleißigt sich Dr. Lüthi einer klaren leicht fasslichen Darstellung in einem korrekten, gut lesbaren Stil.

Daß ihm neben allem Ernst auch der Sinn für Humor nicht abging, beweist z.B. jene Stelle, wo Cajalü den Verfasser dieser Zeilen wegen der Dezimalklassifikation aufs Korn nimmt oder das «Tierbuch», in dem alle seine Kollegen in lustiger Weise ihren Teil abbekommen. Leider ist das «Tierbuch» (zusammen mit fast der ganzen Büchersammlung Lüthis) in den Besitz der Firma Ringier & Co. in Zofingen übergegangen. — Von Dr. Lüthi sind auch einige kleine Gedichtsammlungen erhalten.

Im Jahre 1952 verließ Dr. Lüthi Bern und zog nach Obergomerkinden, von wo aus er seinen Freunden und Kollegen den «Boten von Gomerkinden» zuschickte. Sein letztes Heim war der «Bergfrieden» in Sigriswil, von wo aus der besonders fein gedruckte «Bote aus Sigriswil» die Freunde an den immer noch tätigen Bibliophilen erinnerte. Dann hat ihn leider anfangs Mai d.J. eine schwere Krankheit in seinem 82. Lebensjahre dahingerafft.

Herr Dr. Lüthi hat in täglicher nimmermüder Arbeit auf allerlei Weise unendlich viel geleistet. Seine Verdienste wurden auch bei der Abdankung von Oberrichter J. O. Kehrli gebührend gewürdigt. Wir alten Kollegen von der Landesbibliothek trauern um den treuen, immer hilfsbereiten und aufrichtigen Arbeitskameraden.

Dr. G. Wissler

ECHOS

Aus Presseberichten über Dokumentation und Bibliotheken:

LOUISVILLE/USA. Mit welchen publizistischen Mitteln der amerikanische Bibliothekar die Leser an das Buch heranzuführen sucht, illustriert ein Bericht aus Louisville. In der Public Library finden wir nicht nur die Freihandausleihe, nein auch Bildergalerien, Kurse über Kunst, Kinderstunden und Televisionsapparate. Ein Reporter nennt diese Bibliothek daher einen «Self-servicebazar» der Kultur.

SCHWEIZ: Dokumentation in der Chemie — über dieses Thema hielt der Schweizerische Chemiker-Verband den wissenschaftlichen Teil seiner Generalversammlung ab. Der Sekretär der SVD, Herr E. Rickli, sprach über Dokumentation im allgeminen, Herr Dr. E. Auer von der CIBA AG. Basel, über «Die Dokumentation in der chemischen Industrie», Herr Dr. H. Zschokke, von der Wander AG., Bern, legte seine Erfahrungen mit einfachen Hilfsmitteln dar.

SCHWEIZ: Bibliotheken schließen zu früh — Ein ungarischer Flüchtling ist erstaunt, daß unsere Bibliotheken — er meint hier eine Kantonsbibliothek — nicht am Abend offen sind. Er verweist auf die Beispiele hinter dem Vorhang. Ob die schweizerische Öffentlichkeit auch so denkt? Ob sie gewillt ist uns Mittel und Personal zur Verfügung zu stellen, daß wir diesem Wunsch genügen können?

AARAU, Kantonsbibliothek: Der Neubau der Kantonsbibliothek hat eine Verzögerung um ein halbes Jahr erfahren wegen des schlechten Zustandes des Tunnelgewölbes, über welchem sich die neue Bibliothek erheben wird. So ist mit der Eröffnung auf Frühjahr 1959 zu rechenen.

BASEL, Universitätsbibliothek: Die Direktion der Universitätsbibliothek Basel hofft, daß im Jahre 1958 die Zeit des Planens für einen Neubau endlich abgeschlossen sei und daß mit dem Neubau endlich begonnen werden kann. Es wird sich ja jetzt wirklich um einen Neubau handeln, weil im Gegensatz zum frühern Projekt das neubarocke Kuppelgebäude geopfert werden soll.

BERN, Schweiz. Volksbibliothek: Das Geschäftsjahr 1957 schloß mit einem Defizit von Fr. 30 000.— ab. Wenn diese Stiftung weiterhin ihren stets wachsenden Aufgaben nachkommen will, müssen ihr unbedingt mehr Mittel aus öffentlicher und privater Hand zufließen. Staat und Kantone sollten in vermehrtem Maße in dieser Institution die wirksamste Abwehr gegen Schmutz- und Schundliteratur sehen.

FRIBOURG, Bibliothèque catonale et Universitaire: Der bisherige Direktor der Bibliothek, François Esseiva, ist zum Kantonsrichter ernannt worden und hat deshalb demissioniert. An seiner Stelle amtet interimsweise Frl. Dr. L. Schnürer.

LAUSANNE. Bibliothèque enfantine: Die Kinderbibliothek in Lausanne verzeichnete im vergangenen Jahr über 5000 Benutzer. Gibt's einen besseren Beweis für deren Bedeutung?

LUGANO, Biblioteca cantonale: Anläßlich des Kongresses der «Communi europei» in Lugano am 20.-22. April, fand in der Kantonsbibliothek eine Ausstellung statt unter dem Titel: «Il libre europeo».

LUZERN, Städtische Volksbibliothek: Aus bescheidenen Anfängen im Jahre 1942 ist die städtische Volksbibliothek, der auch eine Jugendbibliothek angeschlossen ist, erwachsen. Nun durfte sie neue Räume beziehen, wobei zugleich eine Kinderlesestube geschaffen wurde. Es ist zu hoffen, daß die junge Institution sich weiter entwickle und entfalte.

OLTEN, Stadtbibliothek: Der neue gedruckte Bücherkatalog ist soeben erschienen. Er umfaß 7000 Titel, die zum Teil stichwortartig charakterisiert sind. Selbstverständlich steht die Bibliothek auch für Büchervermittlung aus andern Bibliotheken zur Verfügung.

RORSCHACH, Bibelausstellung: Im Beda-Pavillon wurde eine Bibelausstellung gezeigt, die die Bibelsammlung der Schweizerischen Landesbibliothek

einem Publikum erschloß, das nur selten den Weg finden kann bis nach Bern. Die Ausstellung fand denn auch in der Ostschweizerischen Presse Anerkennung und Beachtung.

ST. GALLEN, Stadtbibliothek: Der Stadtbibliothek kommt seit 22 Jahren ein Verein «Pro Vadiana» zu Hilfe, damit ihre Aufgaben besser erfüllen oder neu Aufgaben übernehmen kann. Es waren zwei Wissensgebiete, Zoologie und Papyrologie, die in der Höhe von Fr. 3540.— unterstützt wurden. Einen wichtigen Teil der Mittel bekam die Vadiana zur Verfügung gestellt für Konservierungsarbeiten in der Vadianischen Briefsammlung.

ST. GALLEN, Stiftsbiliothek: Im schönen Barocksaal der Stiftsbibliothek findet in diesem Sommer eine Ausstellung über «Große St. Galler aus dem Mittelalter» (Manuskripte) statt.

SINS, Volksbibliothek: Über Lesewerbung berichtet die Volksbibliothek in Sins. In alle Haushaltungen wurden Flugblätter versandt mit der Aufschrift «Das gute Buch — Dein Freund». Ferner wurden in einem Schaufenster des «Mühlehofs» fortlaufend neue Bücher gezeigt, die in der Volksbibliothek zu beziehen sind.

WOHLEN, Volksbibliothek: Großherzige Spenden kann die Volksbibliothek in Wohlen verdanken. Sie meldet zugleich, daß sie sich das Sammeln des freiämterischen Schrifttums zur besonderen Aufgabe gemacht hat.

ZOFINGEN, Heimatarchiv und Bibliothek: Der Präsident der Museums- und Bibliothekskommission konnte bei der Eröffnung der Ausstellung ein Geschenk eines Mitbürgers, Ingenieur E. Frikart, verdanken, der seiner Heimatgemeinde das gesamte historische Material vermachte, das er in seinem Leben unermüdlich zusammengetragen und zum Teil selbst angefertigt hat.

ZÜRICH, Museumsgesellschaft: Die Gesellschaft konnte die Spende von Prof. Dr. Fritz Fleiner verdanken, der in einem Legat zur Anschaffung von Werken über Geschichte, Politik und Musik Fr. 5000.— vermachte.

ZÜRICH, ETH-Bibliothek, Thomas-Mann-Archiv: Im Oktober 1956 schenkten die Erben Thomas Manns seinen Nachlaß der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Sie betraute mit der Verwaltung dieser Stiftung ihre Bibliothek, die daraus das «Thomas-Mann-Archiv» errichtete.

Nach dem Willen der Familie Mann soll dieses Archiv die zentrale Sammelstelle nicht nur für das literarische Werk Thomas Manns, sondern auch für das Schrifttum über ihn und seinen Kreis werden.

Die jetzt schon vorhandenen schönen Bestände setzen sich aus Handschriften des Dichters und aus seiner Bibliothek von über 1600 Bänden zusammen. Dazu kommen Briefe, Ehrenurkunden und Andenken verschiedenster Art, umfangreiche Faszikel von Arbeitsmaterialien, eine beträchtliche Bildersammlung mit Wiedergaben seiner äußern Erscheinung und das gesamte Mobiliar seines Arbeitszimmers in Kilchberg am Zürichsee, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte, samt den Bildern und Kunstgegenständen die ihn umgaben. Dieser Grundstock der Sammlung wird laufend durch weitere Dokumente, nach Möglichkeit im Original, andernfalls in Photokopien, ergänzt.

Im Bestreben nach Erweiterung und Abrundung seines Besitzes sucht das Thomas-Mann-Archiv in Zürich mit allen Kreisen und Persönlichkeiten Verbindung aufzunehmen, die mit dem Dichter in Beziehung standen oder Dokumente zu seinem Leben und zu seinen Werken sammeln.

Das Archiv will die Persönlichkeit Thomas Manns und ihre Ausstrahlungen auf breiter Grundlage erfassen und ist deshalb an Belegstücken aller Art, großen und kleinen, interessiert. Denn jede Buchausgabe, jeder Aufsatz, jeder Brief, jedes Blatt und jede Nachricht bildet in größerem Zusammenhang ein Mosaiksteinchen zur Darstellung der Gesamterscheinung des Dichters und seiner Umgebung.

Als Ergänzung der Bibliothek aus dem Besitze Thomas Manns wird eine Archivbibliothek aufgebaut, die alles enthalten soll, was zur wissenschaftlichen Arbeit über Thomas Mann nötig ist. Neben Büchern (Ausgaben und Nachschlagewerken) nimmt sie in Form von Ausschnitten oder Photokopien Artikel über ihn und seine Werke auf, die nach den Grundsätzen und Methoden der «Dokumentation» gesammelt, nachgewiesen und ausgewertet werden.

Die endgültige Unterbringung des Archivs in erweiterten Räumlichkeiten ist in Vorbereitung. Sobald sie erfolgt sein wird, soll das Archiv der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dabei will es nicht nur ein musealer Aufbewahrungsort bleiben, sondern der Forschung und lebendiger Tradition dienen.

Für die Eingliederung des Nachlasses in die Bibliothek einer Technischen Hochschule bot der Umstand, daß Thomas Mann Ehrendoktor der ETH war, nur den äußeren Anlaß. Weit bedeutsamer fiel ins Gewicht, wie sehr sein Werk der großen Entwicklung verbunden ist, die in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts als Kennzeichen den Aufschwung der Naturwissenschaften und der Technik trägt. Präzision und Wirklichkeitsdichte der Beschreibungen Thomas Manns spiegeln den Abglanz dieses Zeitgeistes. In der Überlieferung der Eidgenössischen Technischen Hochschule ist die enge Verbindung von Kulturwissenschaften als allgemeinem Hintergrund und technisch-naturwissenschaftlichen Fächern seit ihrer Gründung vor hundert Jahren ein Wesenszug, sollte die Hochschule doch ursprünglich nach großartiger Planung als schweizerische Gesamtuniversität mit Einschluß der polytechnischen Fächer die moderne Entwicklung auf allen Gebieten zur Einheit zusammenfassen.

Das Archiv, welches der universalen Persönlichkeit Thomas Manns sein Dasein verdankt, hat deshalb als Sonderabteilung der Bibliothek in der Eidgenössichen Technischen Hochschule eine der Tradition gemäße sinnvolle Stätte gefunden. P. Sch.

Genève: Ecole de bibliothécaires. Les élèves suivants ont présenté leurs travaux de diplôme:

Mlle. Jaqueline Bruder: Organisation et classement de la bibliothèque du Centre anticancéreux romand à Lausanne.

M. Stéphane Beer: Classement des brochures du fonds Vuy (1780-1900).

Mme Marie-Louise van Muyden: Les documents officiels à consultation restrainte de la Société des Nations (1920-1946).

Nous félicitons vivement nos collègues.

Ausland — Etranger

Le *Council on Library Resources* a accordé un subside de 73 800 dollars à la National Library of Medicine (Washington) afin que celle-ci étudie les possibilités d'améliorer la Current List of Medical Literature par l'emploi d'équipements automatiques. On espère arriver à ce que cette revue répertorie la totalité des articles publiés par les revues médicales, c'est à dire env. 200 000 par an.

Le Council a en outre alloué 55 000 dollars à la Bibliothèque du Congrès qui, avec le concours de la ALA et des éditeurs, étudiera un plan de «cataloguement à la source», selon lequel les ouvrages seraient catalogués avant leur publication, de sorte qu'ils sortiraient des presses munis d'une référence bibliographique complète. L'on espère ainsi non seulement abaisser les frais du cataloguement dans les bibliothèques, mais aussi d'en réduire les délais.

En outre, le Council a alloué une subvention de 19 900 dollars à la FIAB, afin de lui permettre de poursuivre sur une plus grande échelle ses études concernant l'établissement de pricipes internationalement reconnus pour la rédaction des catalogues. Une conférence d'experts est prévue en 1959, à Paris ou à Londres. Cette question est d'une grande actualité, puisque plusieurs pays, tels que la France, l'Allemagne, l'Italie, le Royaume Uni et les Etats-Unis, sont en train de réviser leurs instructions de cataloguement. Les résultats auront aussi une répercussion profonde dans le domaine de la bibliographie internationale.

UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

001.81

LASSO DE LA VEGA, Javier: **Cómo se hace una tesis doctoral.** Manual de técnica de le Documentación Cientifica. Segunda edición, Madrid. Editorial Mayfe. 1958. XXIII + 597 pags., 24 cms.

Directeur des Bibliothèques universitaires de Madrid, le professeur Lasso de la Vega est déjà connu des lecteurs des «Nouvelles» par son Traité de Bibliotéconomie, par l'édition espagnole de la classification décimale et l'annuaire bibliographique espagnol qu'a fait paraître entre autres cet infatigable travailleur. La deuxième édition du manuel technique de la documentation scientifique que nous signalons maintenant est plus qu'une mise à jour, car elle contient aussi, comme innovation, de nombreuses indications rassemblées en vue d'aider les chercheurs dans les domaines des sciences techniques. Une vie bien remplie, consacrée au service des étudiants de son pays et de leurs professeurs, et de nombreux séjours à l'étranger ont donné à son eminent auteur la possibilité d'écrire ce livre plein de conseils judicieux qui est exactement la sorte d'ouvrage qu'il nous faut pour rapprocher le monde universitaire des bibliothécaires.

Une des parties de cet ouvrage s'adresse plus spécialement à ceux qui doivent préparar une thèse en leur enseignant comment choisir un thème, la façon de rassembler la documentation et comment «lire», conseils suivis d'un aperçu des organes internationaux et nationaux dans le domaine des bibliothèques et de la documentation; après une description du fonctionnement des bibliothèques et de leur catalogue, le livre décrit également les sources de documentation que constituent les archives et les musées. Nous retrouvons ce souci cher à Paul Otlet, de montrer la documentation dans toutes ses ramifications, mise à jour ici et présentée non comme un postulat de principe mais sous les aspects de son application pratique.